

Calmer Tagblatt

Nr. 18.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Veröffentlichung: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Calw 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 23. Januar 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Wfr. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarschaftsbezirk Wfr. 1.30, im Fernverkehr Wfr. 1.50. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Erfolgreiche Gefechte an der Westfront. — In Polen vorwärts.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 22. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Anhaltender Regen schloß eine größere Gefechtsstätigkeit zwischen Küste und La Bassée-Kanal aus. Bei Arras Artilleriekämpfe. Einer von den südwestlich Berry au Bac vorgestern genommenen Schützengraben wurde, da er durch die einstürzenden Mauern einer Fabrik teilweise verschüttet war, ausgegeben und gesprengt. Ein französischer Angriff nördlich von Verdun wurde leicht abgewiesen. Nach den vorgestrigen Kämpfen südlich St. Mihiel bildeten sich kleinere französische Abteilungen unweit unserer Stellungen. Durch einen Vorstoß wurde das Gelände vor unserer Front bis zur alten Stellung der Franzosen gesäubert. Der Kampf um Croix des Carmes nordwestlich Pont à Mousson dauert noch fort. Ein starker französischer Angriff gegen den von uns wieder eroberten Teil unserer Stellung wurde unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. In den Vogesen nördlich Sennheim warfen unsere Truppen den Feind von den Höhen des Hartmannsweilerkopfes und machten 2 Offiziere und 125 Mann zu Gefangenen.

Westlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen Lage unverändert. Am Suchabach schnitten unsere Angriffe langsam fort. Westlich der Piliza nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 22. Jan. Amtliche Mitteilung vom 22. Jan. mittags: Nördlich der Weichsel entwickelte sich gestern lebhafter Geschützkampf. Unsere Artillerie wirkte namentlich in dem südlichen Nidaabschnitt und bei Chesiny, wo der Bahnverkehr der Russen durch Vortreffler auf eine Eisenbahnstation empfindlich gestört wurde, mit besonderem Erfolge. Auch südlich der Weichsel an Teilen der Front Geschützkampf mit wechselnder Stärke. Die Situation in den Karpathen ist unverändert.

Der „Bund“ über die militärische Lage.

(W.T.B.) Bern, 22. Jan. In seiner Erörterung über die Kriegslage hält es der „Bund“ für offenbar, daß die russische Heeresleitung sich jetzt in der Defensive befindet, die ihr von den Verbündeten aufgenötigt worden ist. Damit habe sie selbst einen Schlusstrich unter ihre große Offensive gesetzt. Auch französische Quellen sprachen jetzt nur noch von einer glücklichen Defensive der Russen innerhalb des Weichselbogens. Es sei sehr wohl möglich, daß die Russen von ihrer letzten exzotischen Operation auf dem rechten Weichselufer ein Retablisement strategique erhoffen. Im Westen habe sich die französische Offensive noch nicht ganz ausgelebt, obwohl sie im ganzen als gescheitert gelten könne. Es könne sich jetzt höchstens noch um die zweite Phase handeln, die, auf die Erfahrungen der ersten gestützt, jetzt verschleiert fortgeführt werde zur Vorbereitung großer Operationen, die in noch sorgfältig gewählten Plänen liegen. Die in der deutschen Generalstabmeldung angegebenen Verlustziffern hält der „Bund“ für zutreffend. Das Blatt sagt ferner, der Elan, mit dem die Franzosen immer wieder anlaufen, sei bewundernswert. Die strategische Zweckmäßigkeit dieser verzettelten Offensive müsse mehr und mehr be-

zweifelt werden. Sie passe vielleicht in gewisse politische Kombinationen, lasse sich aber mit der unbedingten Notwendigkeit, Menschen zu sparen, nicht in Einklang bringen. Es ist nicht gesagt, meint das Blatt, daß es vom Scheitern der französischen Offensive zum Ansturm der Deutschen nur ein Schritt ist, obwohl der Gegenstoß von Soissons dazu verführen könnte. Eins aber ist gewiß, die Dinge spitzen sich zur Krisis zu.

Die Russen gestehen ihren Rückzug ein.

Wien, 22. Jan. Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet, der „Bosn. Zeitung“ zufolge, aus Krakau: Die amtlichen russischen Veröffentlichungen sprechen von einer verhältnismäßigen Ruhe an allen Fronten. Dann heißt es jedoch, daß sich die Verbündeten durchweg in der Offensive befänden, ohne dabei aber ihre Durchbruchsziele zu erreichen. Das Ufer der Strwa hätten die Verbündeten nach hartnäckigem Kampfe zwar wieder besetzt, doch bestehe Aussicht, sie von dort wieder zu vertreiben. Am linken Weichselufer, insbesondere gegen die Fronten von Borzymow und Kawa, fänden Vorstöße der Deutschen statt. Im Raume von Mlawa seien starke deutsche Truppenkörper zum Angriffe vorgegangen. Längs der Straße Kozlow-Bistupi-Zaerzew-Sucha seien die Deutschen, gedeckt durch das Feuer ihrer schweren Artillerie, im Vorstoß begriffen. Ein deutscher Angriff gegen Gumini sei zwar gelungen, jedoch infolge der gescheiterten Aktionen in der Umgegend wirkungslos geblieben. — Die Kriegsberichterstattung der russischen Blätter telegraphieren, daß die Russen mit Rücksicht auf das schlechte Wetter ihre Offensive in Galizien eingestellt hätten. Straßen und Verbindungswege seien einfach unbenutzbar. In den Karpathen hätten sich die Russen in besser gelegene Positionen zurückgezogen, wo sie nun das weitere abwarten würden.

Deutsche Luftschiffe über Warschau.

Kopenhagen, 22. Jan. Wie nach der „Täglichen Rundschau“ die Blätter aus Petersburg melden, sind über Warschau in letzter Woche wieder fünf Mal deutsche Luftschiffe erschienen. Zwei von ihnen haben Bomben abgeworfen, über deren Wirkung nichts gemeldet wird.

Das Elend in Polen.

Mailand, 22. Jan. Der Kriegsberichterstatte des „Secolo“, der die russische Front vor Warschau besucht, berichtet: Hunderte polnischer Bauern flüchteten in entsetzlichem Zustand und halb verhungert durch die sumpfigen und verregneten Gegenden nach Warschau. Alle erzählen von schrecklichem Elend, da es an Lebensmitteln fehlt und alles in Trümmer geschossen und verbrannt wurde. Zwischen Warschau und Rawla lagern mehr als 20 000 Flüchtlinge.

Die Kämpfe am Kanal.

Amsterdam, 22. Januar. Eine Meldung aus Eluis an den hiesigen „Telegraaf“, die von der „Bosn. Ztg.“ übernommen wird, besagt: Zwischen Nieuport und Ostende wird der Kampf trotz der ungünstigen Witterung fortgesetzt. Andauernd dröhnen die Kanonen. Hin und wieder hört man Minenexplosionen. Auf unbeschreiblich schlechten Weegen kommen und gehen Truppen von und nach der Front.

Berlin, 25. Jan. Zu den Kämpfen in Flandern meldet die „Bosnische Zeitung“: Die Kämpfe be-

schränkten sich auf Duelle zwischen der Artillerie und den Flugzeugen, die eine lebhafteste Tätigkeit an den Tag legten. Tollkühne Flüge würden zu allen Tag- und Nachtzeiten unternommen.

Eine neue Offensive gegen Serbien.

Wien, 22. Jan. Die infolge des Rückzugs der österreichisch-ungarischen Truppen aus Serbien notwendig gewordenen Verschiebungen unserer Streitkräfte und die Neugruppierung der österreichisch-ungarischen Südarmee sind nun nach der „Frankf. Zeitung“ soweit vorangeschritten, daß die neue Offensive gegen Serbien für die nächste Zeit in Aussicht gestellt werden kann. Ein erfolgreicher Angriff und ein entscheidender Sieg der österreichisch-ungarischen Armee wird die beste Antwort auf die ruhmredigen Kommentare sein, die der Rückzug unserer Truppen und der Rücktritt ihres Führers in den Blättern des feindlichen Auslands gefunden haben.

Russisches Kriegsmaterial für Serbien.

Genf, 22. Jan. Nach einer Privatmeldung der Genfer „Tribune“ aus Panscova sind die russischen Schiffe „Tschefesneco“, „Patriota“, „Bessarabek“, „Comte Ignatieff“, „Belgrad“ und „Romania“ in die Donau eingebunden und steuern nach Serbien zu. Jedes Schiff führe mehrere Lastdampfer mit Kanonen und Munition im Schlepptau. Die Schiffe sind von Offizieren der russischen Marine befehligt.

Der Islam und der Krieg.

Die Türken erfolgreich.

Konstantinopel, 23. Jan. Das Hauptquartier veröffentlicht folgenden Bericht: Die Hauptstreitkräfte der Russen, denen es, wie gemeldet, nicht gelungen war, unseren linken Flügel zu umzingeln, zogen sich vor unserer Gegenoffensive zurück. Unsere Truppen verfolgen den Feind. Am 21. Januar versuchten englische Streitkräfte unter dem Schutz von 3 Kononenbooten eine Offensive gegen unsere Truppen, die sich bei Korna befinden, wurden aber vollständig besetzt und gezwungen, sich mit großen Verlusten zurückzuziehen. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Der Heilige Krieg.

(W.T.B.) Konstantinopel, 22. Jan. Der Befehlshaber der türkischen Truppen in Mesopotamien hat nach Blättermeldungen einen Aufruf an die Armee und die Bevölkerung erlassen, in dem er sie auffordert, den geweihten Boden gegen die Engländer zu verteidigen, die den Islam austrotten wollten. Weitere aus Mesopotamien eingetroffene Meldungen besagen, daß arabische, turkische und schiitische Krieger in großer Menge zur türkischen Armee stößen.

Deutsche Unterseeboote in der Nordsee.

Berlin, 23. Jan. Aus Amsterdam erfährt das Berliner Tageblatt: Der von dem deutschen Unterseeboot versenkte englische Dampfer „Durward“ war mit ca. 1000 Tonnen Gütern beladen, darunter 300 Tonnen Steinkohle. Die übrige Ladung bestand aus Malzöl und Garnen. Die für den Dampfer „Durward“ in Rotterdam liegende Ladung soll nunmehr von einem anderen englischen Dampfer übernommen werden. Infolge der Versenkung des Dampfers „Durward“ haben zahlreiche englische Schiffe ihre Fahrten aufgegeben. Es dürfte schwer

Dem von hier haben die kalziten schreck- 50 000 Liter ggonn Kohlen Schloß wurde igt; der russ- n, hat in ihm Brauerei war

24. Jan. Kirchl. ers. Vom Larm: o meine Seele zc. : Vorm. Predigt, 5 hnen, ältere reinshaus. Don- de, Defan R o o s.

emeinde. Predigt, Prediger d er. Mittwoch

elmann, Calw chdruckerel, Calkw.

Umgebung.

om 5. ds. betr.

ft

ten werden. unserm Kassier

Vorschriften an-

er Ausschuß. ie langes Brot Brot ein Auf-

tag

re Brücke.

ag, den 25. ds.

gochsen,

Farren,

er

Georgenau.

er

preisen

Telefon 148.

vormittags

n Transport

men,

Stiere,

wieh

einladen

wengart.

halten, neutrale Schiffe für solche Fahrten zu bekommen, da ein Schiff unter 1800 Pfund monatlicher Miete jetzt wohl kaum zu haben sein dürfte.

Berlin, 23. Januar. Aus Mailand wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Der am 28. Dezember mit einer Kohlenladung von New-Castle abgegangene englische Dampfer „Glenmonven“, der nach Livorno bestimmt war, wird vermisst. Man befürchtet, daß er einem deutschen Unterseeboot zum Opfer gefallen ist.

Rotterdam, 22. Jan. Der Rotterdamsche Courant meldet aus Maasluis: Der von Leith nach Rotterdam bestimmte englische Dampfer „Durward“ wurde von einem deutschen Unterseeboot angegriffen. Die Mannschaft mußte binnen 10 Minuten das Schiff verlassen und auf eigenen Booten nach einem Feuerschiff fahren. Der Dampfer wurde daraufhin versenkt. Später wurde die Besatzung des „Durward“ durch ein Dampfboot in Hoek van Holland an Land gesetzt und mit der Eisenbahn nach Rotterdam gebracht, wo sie im Seemannsheim Unterkunft gefunden hat.

Der Burenaufstand.

Kapstadt, 22. Jan. Die Buren haben unter Marij, Kemp, Schoeman und Stadler Blydenewacht am 9. Januar in der Richtung auf Nakob verlassen. Am 14. Januar war Kemp mit einem großen Kommando und einigen Kanonen in Umas, Marij und Schoeman in Jerusalem und Blydenewacht. Am selben Tage gerieten 36 Mann der Regierungstruppen bei Langklip in eine Falle und wurden gefangen genommen. Der Feind rückte 25 Meilen nach Cnydas vor, griff am 17. Januar die britische Hauptabteilung an und zwang sie mit einem Verlust von 8 Toten und 20 Verwundeten und einer Anzahl Gefangener zum Rückzug. — Der Burenaufstand aber ist beendet, — sagen die Engländer.

Deutsche Luftschiffe in England.

Die Antwort auf britische Heuchelei.

Berlin, 22. Jan. (Amtlich.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die englische Presse hat den Angriff unserer Marineluftschiffe auf die Ostküste Englands als völkerrechtswidrig bezeichnet, ebenso, wie sie es seiner Zeit bei der Beschießung englischer Küstenplätze durch unsere Kreuzer getan hat. Ihre Vorwürfe sind indessen auch diesmal gänzlich unbegründet. Für die Verwendung von Luftstreitkräften, insbesondere auch für die Beschießung durch solche kommen im gegenwärtigen Kriege völkerrechtliche Vertragsbestimmungen nicht in Betracht. Die Haager Erklärung betreffend das Verbot des Werfens von Geschossen aus Luftschiffen ist in ihrer früheren Fassung abgelaufen und in ihrer neuen Fassung von Deutschland ebensowenig wie von Frankreich und Rußland akzeptiert worden, kann uns daher auch England gegenüber nicht binden. Der Beschießung unterliegen alle militärisch verwendbaren Einrichtungen an unverteidigten Plätzen, wie dies der Artikel 2 des Haager Abkommens für Seestreitkräfte vorsieht. Nach vorliegenden Meldungen haben sich die deutschen Marineluftschiffe streng im Rahmen dieser Grundsätze gehalten. Das Ziel ihrer Operationen war der englische Küstenplatz Great Yarmouth. Dieser gehört nach der amtlichen britischen Monthly Army List zu den Coast Defences, den Küstenbefestigungen, die in Friedens- und Kriegszeiten von britischen Landstreitkräften besetzt sind und daher durch Luftstreitkräfte ohne Weiteres beschossen werden dürfen. Die anderen von unseren Luftschiffen auf ihrer Hin- oder Rückfahrt beschossenen englischen Plätze haben sich dieses Schicksal selbst zuzuschreiben, denn von ihnen aus sind unsere Luftschiffe zuerst beschossen worden, so daß es dahingestellt bleiben kann, ob sie auch ohne dies als verteidigte Plätze anzusehen sind. Uebrigens haben englische Luftstreitkräfte am 9. Dezember die unbefestigte Stadt Freiburg i. B. beschossen und am 25. Dezember die unverteidigte bewohnte Insel Langoed mit Bomben beworfen, obwohl von dort aus keinerlei Angriff auf sie erfolgt war. Auch beim vorliegenden Anlaß ist es zu bedauern, daß dem Angriff Zivilpersonen zum Opfer gefallen sind, aber eine solche Möglichkeit kann die deutschen Streitkräfte nicht abhalten, alle völkerrechtlich zulässigen Mittel gegen einen Feind zu benützen, dessen Kriegführung mit völkerrechtswidrigen Mitteln rücksichtslos auf die Zerstörung unserer ganzen Volkswirtschaft hinarbeitet.

Englische Anschauungen.

London, 22. Jan. Der Marinekorrespondent der „Times“ bespricht den deutschen Luftangriff und schreibt: Man wollte wohl durch den Angriff in Eng-

land einen Zustand der Nervosität schaffen, um dadurch den Fortgang des Krieges zu beeinflussen. Man hoffte offenbar, dadurch die Absendung von Verstärkungen nach dem Festlande zu verzögern. Das Gegenteil ist wahrscheinlich. Der Luftangriff sollte zwei Zwecken dienen: der Aufklärung und der Beschießung und ist nur als eine Probefahrt zu betrachten, der bald weitere folgen werden. Das Ziel dürften die wichtigen Eisenbahnknotenpunkte, die Städte, wo der Kriegsbedarf hergestellt wird, die großen Schiffswerften und Arsenale bilden. Die britischen Luftfahrzeuge müßten ebenso zur Abwehr zusammengezogen werden, wie die Schiffe auf der See. — Archibald Hurd schreibt im „Daily Telegraph“: Aus dem Angriff auf die wehlosen Städte kann man ersehen, wie machtlos (!) die Luftschiffe sind. Wenn sie wiederkommen, werden wir vernehmen, wie ein Luftschiff niedergeholt wird. Die Wahrscheinlichkeit ihrer Rückkehr nimmt ab mit der Zunahme unserer Abwehrmaßregeln.

Die Franzosen und der Luftschiffangriff gegen England.

(W.T.B.) Paris, 22. Jan. Zu der Fahrt der Luftschiffe über England schreibt der „Temps“, die Luftschiffe seien nicht in das Innere Englands vorgebrungen. Sie hätten sich in der Nähe des Meeres gehalten, um nötigenfalls dort Schutz zu suchen, wo sie bedeutend schwerer als über dem Lande zu entdecken seien. Die Fahrt der Luftschiffe, die nach der Meinung des Temps in Cuxhaven aufgestiegen waren, sei, obwohl sie 500 Kilometer Länge hatte, bedeutend ungefährlicher für die Luftschiffe, als die viel kürzere Fahrt, die sie unternahmen müßten, um nach Paris zu gelangen, da sie in diesem Falle die französische Schichtlinie überfliegen und der Wachsamkeit der Abwehrposten um Paris entgehen müßten. Der Direktor des Observatoriums Bourges, Abbé Moreux schreibt im „Petit Journal“: Die Witterungsverhältnisse gestatten den Luftschiffen auch zur Winterzeit nach Paris zu gelangen, sobald die Luftschiffe über 2000 Meter hoch fliegen. Wenn sie nachts mit abgeblendeten Lichtern fliegen, seien sie schwer aufzufinden. Eine günstige Jahreszeit für Luftschiffangriffe sei das Frühjahr, das größte Hindernis der Regen. Man müsse sich auf die Möglichkeit eines Angriffs gefaßt machen und alle Maßnahmen zur Abwehr treffen.

Leipzig, 23. Jan. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet aus Genf vom 22. d. M.: Meldungen der Savasagentur aus London besagen, die deutschen Luftkreuzer hätten über 80 (!) Bomben abgeworfen. Privatberichten zufolge sind in den bombardierten Ortschaften gegen 200 Personen verletzt und über 60 getötet worden (?). — Das Blatt schreibt dazu: Es ist bemerkenswert, daß die halbamtliche französische Telegraphenagentur solche für England sehr unangenehme Nachrichten verbreiten darf.

Unsere Feinde und der Krieg.

Die Angst vor den deutschen Unterseebooten.

Berlin, 23. Jan. Von der holländischen Grenze meldet die „Kölnische Zeitung“: Die „Morning Post“ legt dar, daß England sich in einer fürchterlichen Lage befinden würde, falls es dem Feind gelingen werde, die Zufuhr von Lebensmitteln durch Unterseeboote zu unterbinden. Die Steigerung der Getreidepreise drohe zu einer Katastrophe für die unbemittelte Bevölkerung zu werden, zumal England beinahe 37 Proz. der gesamten Getreideausfuhr sämtlicher Getreide liefernden Länder in sich aufnehmen. Das englische Volk müsse unbedingt darauf verwiesen werden, mehr Kartoffeln zu essen.

Die Franzosen in ihrem eigenen Lande.

Ein Gesuch um Uebersendung von Lebensmitteln, das nicht weniger als vierzehn französische Kommunen der Departements Aisne und Ardennes am 26. November 1914 unter Bedrückung ihres Gemeindefestempels an die Schweiz gerichtet hatten, enthält folgenden Passus:

„Schon seit Monaten werden die Gemeinden in einer heunruhigenden Weise durch die Truppen in Anspruch genommen. Zunächst haben sich die französischen Truppen in unseren Gemeinden reichlich verproviantiert und haben zusammengerafft, was sie nur auf dem Lande gefunden haben. Sie haben die Keller und die Scheunen geleert. Ja, man ging so weit, den Wein, den man nicht weggeschaffen konnte, zu verschütten. Man bestieg den Einwohnern nur das Allernotwendigste, ja man plünderte selbst die verlassenen Häuser.“

Die Zensur in Frankreich.

Paris, 22. Jan. Die „Humanité“ schreibt: Die in Paris erscheinende russische sozialdemokratische

Tageszeitung ist von der Polizei verboten worden, jedenfalls weil sie den russischen Absolutismus und die Reaktion auf das Schärfste kritisiert hat.

Die Neutralen und der Krieg.

Die persische Antwortnote.

Konstantinopel, 22. Jan. Durch die Antwort auf die russische Note, die Persien aufforderte, die Bevölkerung von einer Beteiligung an dem Kriege abzuhalten, hat, wie die „Voss. Zeitung“ erfährt, die persische Regierung aus eigenem Antriebe bestätigt, daß ihr nichts ferner gelegen habe, als gegen den Einmarsch türkischer Truppen in Meserbidshan einen Protest zu erheben. In der Antwortnote weist sie nämlich die Verantwortung für alle sich ergebenden Vorgänge lediglich den Russen zu, weil diese durch militärische Besetzung Nordpersiens den ganzen Einfluß der persischen Regierung gebrochen hätten. Die Note lautet: Die russische Regierung hat die Bezirke Meserbidshan, Mesheb und Mandaran gewaltsam besetzt und dort dauernd Truppen gehalten. Infolge dessen ist die persische Regierung in den genannten Bezirken ohne Einfluß; die dort lebenden Stämme haben sich daher des Gehorsams gegenüber der persischen Regierung entzogen und kämpfen jetzt auf eigene Faust gegen Rußland. Hätte Rußland seine Truppen aus jenen Gebieten zurückgezogen und die Verwaltung wieder der persischen Regierung übergeben, so hätte diese auch die Verantwortung für die Vorgänge in jenen Bezirken übernommen. Da Rußland dies aber unterlassen hat, so darf es der persischen Regierung keinerlei Verantwortung zugeschrieben werden.

England und der amerikanische Handel.

London, 22. Januar. Die Times melden aus Washington vom 20. Januar: Die Washington Post wendet sich dagegen, daß England durch Aufstellung von Kriegsschiffen vor den amerikanischen Häfen, durch eine alles umfassende Kontrebandenliste und durch Beschlagnahme der Ladungen den Handel der Vereinigten Staaten von der See vertreibt. Die Vereinigten Staaten kämpfen um Gerechtigkeit für alle Nationen. Sie befolgen die wahre Neutralitätspolitik, mit allen Nationen befreundet zu sein und keine Partei zu ergreifen. Sie verteidigen das Recht des eigenen Volkes, sich durch den gewohnten friedlichen Handel den Lebensunterhalt zu verschaffen. Die Angriffe Großbritanniens müssen aufhören, wenn die Freundschaft zwischen beiden Völkern fortbestehen soll.

Washington, 23. Jan. (Neuter). Das Staatsdepartement teilte den Eigentümern der „Dacia“ den Entschluß Englands mit, das Schiff zu beschlagnehmen falls es ausfahre. Die Eigentümer erwiderten, das Schiff werde dennoch fahren, um eine grundsätzliche Entscheidung des Preisengerichts herbeizuführen.

Monarchistische Umtriebe in Portugal.

Lissabon, 22. Jan. (Neuter). Halbamtlich wird gemeldet: Gestern abend revoltierten einige monarchistische Offiziere des 21. Kavallerieregiments und des 5. Infanterieregiments und versuchten, ihre Kameraden zum Aufstand zu überreden. Die Regierung wurde bald Herr der Meuterei. 61 Schuldige wurden verhaftet und alle nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Einige alte Rebellenführer, die die Grenze überschritten, wurden ebenfalls verhaftet. — Für diese Machenschaften können sich die Herren Republikaner bei England bedanken, von wo aus die Unruhen stets unterstützt werden. Geht es nicht mit der Republik, denken die Engländer, dann vielleicht mit der Monarchie. Die Schriftleitung.

Bermischte Nachrichten.

Die „Karlsruhe“.

Die Londoner „Daily News“ meldet, wie wir der „Kreuzzeitung“ entnehmen, aus San Juan auf Portorico, daß das deutsche Kriegsschiff „Karlsruhe“ immer noch unbehindert den Atlantischen Ozean durchfähre und im Verlaufe der letzten 14 Tage nicht weniger als 11 Handelsschiffe der Verbündeten versenkt habe.

Lille—Brüssel—Wien.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Brüssel: Ab 1. Februar soll ein D-Zug Lille—Brüssel—Berlin mit 70 Kilom. Geschwindigkeit verkehren, der voraussichtlich auch Speise- und Schlafwagen führt.

Entschädigungen an Luxemburg.

Luxemburg, 22. Jan. Wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, bezahlte Deutschland bis jetzt für

erboten worden,
solitismus und
fiert hat.

er Krieg.

note.

ch die Antwort
aufforderte, die
an dem Kriege
itung" erfährt,
Antriebe bestä-
habe, als gegen
in Werbeidhan
antwortnote weist
alle sich ergeben-
zu, weil diese
rtens den ganz
gebrosen hüt-
regierung hat die
Mandaran ge-
uppen gehalten.
rung in den ge-
dort lebenden
sams gegenüber
nd kämpfen jetzt
Hätte Rußland
zurückgezogen
schen Regierung
Verantwortung
n übernommen.
hat, so darf es
Verantwortung

che Handel.

nes melden aus
Die Washington
land durch Auf-
amerikanischen
Kontrehandelsste-
igen den Handel
See vertreibt.
um Gerechtigkeit
die wahre Neu-
n befreundet zu
Sie verteidigen
durch den ge-
ensunterhalt zu
tanniens müssen
zwischen beiden

. Das Staats-
en der „Dacia“
s Schiff zu be-
Die Eigentümer
noch fahren, um
s Preisgerichts

Portugal.

halbamtlich wird
in einige monar-
eregiments und
versuchten, ihre
reden. Die Re-
rei. 61 Schuldige
n Vorsichtsmaß-
ellenführer, die
ebenfalls ver-
ften können sich
gland bedanken,
terstützt werden.
denken die Eng-
Monarchie. Die

chten.

meldet, wie wir
s San Juan auf
Schiff „Karlsruhe“
antischen Ozean
lehnten 14 Tage
der Verbündeten

ien.

Die „Frankfurter
1. Februar soll
mit 70 Kilom.
trausichtlich auch

remburg.

der „Voss. Ztg.“
nd bis jetzt für

Flurschäden, Einquartierungen usw. rund 2 1/2 Mil-
lionen Franken an Luxemburg.

Die österreichisch-ungarische Kriegsanleihe.

Wien, 23. Jan. Nach endgültigen Feststellungen betragen die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe in der Monarchie 3 306 000 000 Kronen, wovon auf Oesterreich 2 136 000 000 u. auf Ungarn 1 170 000 000 Kronen entfallen.

Weibliche Heldinnen.

Wien, 22. Jan. Vom Armeekommando ist den weiblichen Mitgliedern des ukrainischen Freiwilligenkorps, Sofie Halerzko und Olena Stepaniwna, in Anerkennung ihres tapferen Verhaltens vor dem Feind die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse verliehen worden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Januar 1915.

Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 102.)
Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.
Ref. Theodor Walz, Hirau, bish. verw., verw.
(Aus den preussischen Verlustlisten Nr. 123.)
Ref.-Infant.-Regiment Nr. 109, Karlsruhe-Bruchsal.
Wehrm. Christian Feldmayer, Mötlingen, l. verw.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221, Darmstadt.
Musf. Friedrich Volle, Dennyacht, bish. verw., gest.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

betr. Gründung einer Freien Schuhmacher-Innung im Oberamtsbezirk Calw.

Nachdem die von verschiedenen Schuhmachermeistern eingereichten Satzungen einer Freien Schuhmacher-Innung für den Bezirk Calw die Genehmigung der R. Kreisregierung Neutlingen erhalten haben, werden die Unterzeichner der Satzungen und diejenigen, welche etwa weiter der Innung beitreten wollen, zu einer auf Dienstag, den 2. Februar, nachm. 3 Uhr im Wirtschaftslokal des Adolf Diegler in der Lederstraße in Calw anberaumten

Versammlung

berufen, in welcher die Innung konstituiert und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern etc. vorgenommen werden.

Calw, den 22. Januar 1915.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Oberamt Calw.

Gemeinde Ernstmühl.

Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines Schulhauses mit Lehrerwohnung und Schülerabot sind

sämtliche erforderlichen Bauarbeiten

im Submissionswege zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedrückten Offerten bis spätestens Samstag, den 30. d. Mts., abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.

Calw/Ernstmühl, den 23. Januar 1915.

Schultheiß:
Weber.

Die Bauleitung:
Kiesner, Telef. 88.

Deckenpfronn.

Der auf Donnerstag, den 28. Januar d. J. fallende

Biehmarkt

findet nicht statt.

Den 22. Januar 1915.

Schultheißenamt:
Luz.

Zavelstein.

Langholz = Verkauf.

Am Dienstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus

100—150 Fsm. schöne Forchen a. d. Stock.

Nähere Auskunft gibt der Waldmeister.

Den 20. Januar 1915.

Gemeinderat.

Der Dank der Armee für die Weihnachtsspenden

Treusorgende Liebestätigkeit in der Armee aus allen Kreisen der Bevölkerung hat es ermöglicht, daß reichliche Weihnachtsgaben allen unseren Mannschaften im Felde zugeführt werden konnten und daß diese Fürsorge ein neues Band knüpft zwischen Volk und Heer. Ob hart am Feinde im Schützengraben, ob auf den Eisenbahnen oder Marschstraßen der Etappen, ob als Kranker oder Verwundeter im Lazarett, ein jeder erhielt Zeichen herzlichen Gedankens aus der Ferne, und auch der Sanitätsmannschaften des Heeres, der Krankenpfleger und Schwestern ist durch besondere Veranstaltungen hervorragend gedacht worden. Allen, deren Opferfreudigkeit unseren Mannschaften die so hohe Weihnachtsgabe schuf, und deren hingebende Arbeit das Sammeln der Gaben bewirkte, und die Schwierigkeiten der Zufuhr überwinden half, ihnen allen sei auf diesem Wege der herzlichste Dank der Armee dargebracht. Der Generalquartiermeister: Wild v. Hohenborn, Generalmajor; der Chef des Feldsanitätswesens v. Schjerning, Generalstabsarzt der Kaiserlichen Armee; der Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der Freiwilligen Krankenpflege: Friedrich Fürst zu Solms-Baruth.

(S.C.B.) Stuttgart, 22. Jan. Die Wahl neuer Abgeordneter für die Stadt Heilbronn und für den

Oberamtsbezirk Cannstatt ist laut Staatsanzeiger auf Samstag, den 20. Februar anberaumt.

Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Das staatliche Fischereirecht.

Auf die mir erst heute bekannt gewordene, im Blatt Nr. 15 enthaltene Kritik des forstamtlichen Antrags auf Eintrag des staatlichen Fischereirechts in der Leinach in das Grundbuch der Staatsforstverwaltung habe ich zu bemerken, daß dieser Antrag vom Forstamt Wildberg am 14. Juli 1914 — also vor Kriegsausbruch — gestellt wurde.

Die verspätete Behandlung hat lediglich ihren Grund in dem durch den Kriegsausbruch verursachten Dienstwechsel beim Grundbuchamt.

Im Einverständnis mit dem Grundbuchbeamten habe ich bei der R. Forstdirektion befürwortet, daß der Antrag erst nach Kriegsbeendigung erledigt wird.

Wildberg, 22. Januar 1915.

R. Forstamt: Schmitt.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, 24. Jan. Titularfest des Vereins zur hl. Familie, zugleich kirchliche Feier des Geburtsfests Sr. Maj. des Kaisers für die Civildgemeinde. 9 1/2 Uhr Predigt, Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten und Leduum, 1 1/2 Uhr Kriegsanbacht. Am Mittwoch 7 1/2 Uhr kirchliche Feier von Kaisers Geburtsfest im Lazarett; an den übrigen Wochentagen hl. Messe um 8 Uhr. Freitag abends 7 Uhr Kriegsbetende.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltnann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw, den 22. Januar 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder



Theodor Schnürle,
Oberleutnant und Führer

der 2. Landwehr-Pionier-Kompagnie,

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Ritterkreuzes II. Klasse des Friedrichordens mit Schwertern,

ist heute an den Folgen der am 4. Januar bei Sennheim erhaltenen Wunde im Reservelazarett Haus Gemmingen in Stuttgart gestorben.

In tiefer Trauer:

Familie Friedrich Schnürle.

Würzburg, den 21. Januar 1915.

Trübsal-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, braver, unvergeßlicher Sohn und Bruder,



Christian Holzäpfel,

Reservist, Inf.-Regt. Nr. 119, 9. Komp.,

im Alter von 24 Jahren am 5. Dez.

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Allen, welche ihm Liebe erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Fahrnis = Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Hrn. Fromm, gewes. Ingenieur, verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 27. Januar, von vormittags 9 Uhr und nachmittags von 1 1/2 Uhr an, im Leuchelweg im Hause Nr. 617, gegen Barzahlung folgendes:

Etwas Gold und Silber, Uhren, Bücher, verschied. Bände von Schiller, Goethe, Lessing, Shakespeare, eingebundene Zeitschriften, Bücher für Baukunst, 1 Konversations-Verikon von Bievers, 12 Bände, sonstige Bücher, Mannsleider, Röcke, Zuppen, Hosen und Heberzieher, Westen, Waffen, 1 Revolver, 2 Degen, 1 Cavalleriejäbel, 1 Helm, 1 vollständiges Bett, Küchengerät, Schreinwerk, 2 pol. Kommoden, 1 pol. Bücherschrank mit Glasure, 1 lat. Kleiderkasten, Tische, 1 Umschlagtisch, eif. Tische, Sessel und Stühle, 2 Gartenstühle und 1 Tisch, 1 Blüschsofa, 2 Fauteuil, 1 Amerikanerjessel, 2 rohgeflochtene Hockerle, Küchenschrank, Stod, Schirm, Ed- und Kleiderständer, Spiegel, Bilder, Koffer, Vorhänge und Teppiche, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Diebelsberg.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe am Dienstag, den 26. ds. nachm. 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

2 Bettladen, gewöhnl., 1 Bettlade, engl., 1 Nachttischle, 1 Blumenständer, 1 Bank, 2 1/2 m lang, 1 Koffer. Sämtliche Gegenstände sind neu. Zusammenkunft beim Rathaus.

Dhngemach, Gerichtsvollzieher beim R. Amtsgericht Calw.

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. C. Reichmann, Alte Apotheke in Calw, Louis Scharpf in Pöbenzell, Carl Wehltreter, Reppeler Apoth. in Weil der Stadt, M. Gulbe in Deckenpfronn, Carl Dongus in Deckenpfronn, R. H. Schmetz in Simmohheim, Heinr. Stoh in Weil der Stadt, H. Köstlicher in Leinach, S. Sattler in Stammheim, H. Wiedenmayer in Zavelstein, Adolf Koller in Aiblingen.

3 neue kleinere

Hobelbänke

für Bäcker geeignet, verkauft

Schreinermeister Schaible.

Am Samstag und Sonntag
halte ich
Mehlsuppe,
und lade hierzu freundlichst ein
R. Kentschler, Untere Brücke.

Als Kaisergeburtstagesgeschenk

können wir heute dem Kaiser-Wilhelm-Dank in Berlin zwecks
Versorgung der Verwundeten und Feldtruppen mit Lebensmitteln und
Kriegskarten, folgende Gaben zuwenden:

Von Oberamtsrichter Hölber M. 20.—, Oberlehrer Dengler 1.—, Frk.
Wintgens, Girsau 10.—, N. N. 5.—, Kaufmann Schrag 1.—, Uhrmacher
Jahn 1.—, N. N. 5.—, Bahnhofportier Kirchherr 2.—, Delan Wunderlich,
Althengstett 3.—, Sch. 2.—, Ungenannt 1.—, J. 5.—, B. M. 10.—,
Sanatorium Girsau 7.—, S. Essig 1.—, W. Widmann 2.—, Eugen Leb-
zeller 1.—, Ungenannt 2.—, Frau Walz, Renthheim 1.—, Wolffsen 10 Mt.
Zusammen 90 Mark.

Den Gebern herzlichen Dank.

Calwer Tagblatt.

Dr. med. Herm. Gross,
Chirurg und Frauenarzt,
Neuenbürg a. d. Enz. Telefon 62
und 54.
Sprechstunden:
10—1 und 3—5 Uhr im Bezirkskrankenhaus.

! Zahnatelier. !
Aug. Eisenmann,
- Bad Teinach. -
Einsetzen künstl. Zähne, Plombieren usw.
Zahnziehen auf Wunsch schmerzlos!
— Bin bei der Krankenkasse zugelassen. —

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.
F. Lück, Bad Liebenzell.
Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr. Telefon Nr. 52.
Schonendste und gewissenhafte Behandlung.

Neu! **Bruchleidende** Neu!

bedürfen zur Behebung ihres Leidens kein sie schmerzhaft. Bruchband
mehr, wenn sie meinen gesch. in Größe verschw., nach Maß u. ohne Feder
hergestellten Tag **Universal-Bruchapparat** tragen, den ich auf
u. Nacht tragbar. Probe gebe und bei
Nichtkonvenienz den vollen Betrag gerne zurückzahle. Zeugnisse zu
Dienst. Bin selbst am 26. Januar 1915, abends von 6—8 und
Mittwoch, den 27., morg. von 9—2 in Calw, Hotel Waldhorn,
mit Muster vorerwähnt. Appar., sowie mit ff. Gummi u. Federbänder,
auch für Kinder, sowohl mit sämtl. Frauenart. wie Leib-, Hängel-,
Umstands-, Muttervorfallbinden, anwendend. Garantiere für sachgem.
streng diskrete Bedienung. Besuche im Hause b. Anmelb. i. Hotel.
S. Meiler, Spezial-Fabr. v. sämtl. orthop. Art., Konstanz,
(Bodensee), Weissenbergstr. 15. Tel. 515.

Leder! Leder!

Sohlleder	la. Eichengerbung,
Croupons	„ „
Hälse u. Seiten	„ „
Wildoberleder	„ (Java)
Unter- u. Oberleder-	} aller Art,
Abfälle	
Schäfte	

empfehle zu laufenden Tagespreisen

**Ludw. Bader, Lederlager,
Unter - Reichenbach.**

Zwecks Unterstützung Württ. Invaliden
wurde unserem Institut vom R. Minist. des Innern die Veranstaltung einer
Invaliden-Geld-Lotterie

Gesamtgewinne **36000** Mark

Haupttreffer **15000** Mark

5000 Mark u. f. w.

mit Ziehung am 28. Januar bewilligt. Der sich ergebende Nettoüberschuss wird
dem R. Kriegsministerium überwiesen werden. 1 Stück 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 25 Pf.

Invalidendank, Stuttgart
Königsstraße 41
sowie bei allen Verkaufsstellen des Landes.

Die Lose zur 2. Klasse der
**Brennisch-
Süddeutschen
Klassen-Lotterie**

sind bis 8. Februar 1915
zu erneuern.

Ritter,
R. W. Lottereeinnehmer Calw.
Mittelsperson:
Wilhelm Witz, Friseur.

Girsau.
Wohnungz. vermieten.

Zwei Zimmer mit Küche hat zu
vermieten
Karoline Quasti.

Bad Liebenzell.
Wohnhaus-Verkauf.

Wegen Wegzug
verkaufe ich mein
an der Baumstr.
gelegenes einstöck.
Wohnhaus mit
Gemüsegarten in sommerlicher Lage
und schöner Aussicht.
August Wurster, Etuismacher,
Baumstraße.

kein
besseres
Hausmittel
gegen
jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-
mung Infuenza od. Krampf-
husten usw. als

Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich
Brustbonbons.

Nur echt in Pak. à 10 u. 20 St.
ebenso Eucalyptus-Menthol-
Asthma-Bonbons mit dem
Namen Carl Nill zu haben
in Calw in den Apotheken u.
bei G. Rein, Conditorei und
Café, G. Pfeiffer; Altheng-
stett: S. Abe; Deckenpfronn:
M. Gulde; Giltlingen: S.
G. Hummel; Neuweiler: S.
G. Kall; Stammheim; E.
Sattler u. L. Weiß; Unter-
reichenbach: W. Gengenbach.

Wintereier

erzählt man in großer Menge durch
die tägliche Verfütterung von 15—
20 Gramm

Magut-Geflügelfutter.

Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf
schreibt: „Magut gefällt mir vor-
züglich, meine Hühner legten un-
ausgesetzt den ganzen Winter.“
Zu haben bei:

Reinh. Hauber, Calw.

Wegen Pachtübergabe versteigere ich am Montag, den 25. ds.
Mts., nachmittags 1 Uhr:

 **4 Paar gute Zugochsen,**
1 guten Zucht-Farren,
ca. 16 Monate alt,

1 schwere Schaffkuh,
30 Wochen tragend und eventuell noch
ca. 15 Rinder.



Gutspächter Bräuninger, Hofgut Georgenau.

Zur Versendung an unsere Krieger
empfehlen wir unsere selbstgebrannten
Branntweine.

Feldpostflaschen gefüllt mit

Kirschengeist	80 Pfg.	in Schachteln fertig zum Verland 10 Pfg. mehr.
Zweischgenwasser	65 Pfg.	
Wacholder	55 Pfg.	

Gebr. Emendörfer, Liebenzell,
„zum Ochsen“.



(Name
mit allerhöchster
Genehmigung)
**König
Wilhelm
Tinte.**

Amtlich kontrollierte
Urkunden-Tinte
für Behörden und
Industrie.

F. M. 4. - M. 250 M. 1.50
Reichsanzeiger
Nr. 13

Ordentlicher

Junge

findet gute Lehrstelle.
Philipp Maft, Handelsgärtner,
Bahnhofstraße.

Kaufe

zu höchsten Tagespreisen:
Leder Schuhe. — Reutuchabfälle.
Alteisen. — Kupfer.
Messing. — Blei.
Staniol. — Gummi.
Knochen. — Zinn.
Lumpen. — Zink.
Die Ware wird im Hause abgeholt.
Zuschrift erbeten.
Karl Dehm, Stuttgarterstr. 384.

**Rundschreiben
Briefbogen
Rechnungen**

liefert in ein- und mehr-
farbiger Ausführung die
A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw.

Persil
Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda